



2020

# Konzeption - Kindertagesstätte „Traumland“

Kindertagesstätte Traumland

Talstrasse 16-18

Niederwetz

35641 Schöffengrund



## Impressum

Herausgeber: Kindertagesstätte „Traumland“  
Gemeinde Schöffengrund

Textbeiträge des Kindergartens:

Mitarbeiterinnen: Götttsche, Jutta  
Hahn , Steffi  
Leser, Heike  
Rühl, Heike  
Schifmann, Tamara  
Scharf, Karin  
Schneider, Hannelore

Neu hinzugekommen: Buth-Klemann, Larissa  
Janitschek, Jennifer  
Koch, Sarah

Hauswirtschaftskraft: Schwalbach, Anette

Reinigung: Debus-Kern, Regina  
Pfortner, Anja

März 2020

7. überarbeitete und geänderte Fassung



# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Das ist mein Kindergarten „Traumland“ .....</b>	<b>4</b>
<b>II. 1-2-3 Ich bin mit dabei .....</b>	<b>8</b>
1. In meinem Kindergarten gibt es Regeln, damit das Miteinander gelingt .....	8
2. Ich habe Freunde im ganzen Kindergarten .....	8
3. Ich darf auch mitreden .....	9
<b>III. Wieso? Weshalb? Warum? .....</b>	<b>9</b>
1. Ich lerne spielend .....	9
2. Ich bewege mich viel, denn Bewegung ist gesund und macht schlau .....	10
3. Wir singen und spielen und hören uns zu .....	10
4. Hier kann ich malen, ausprobieren und zeigen, was in mir steckt .....	10
5. Ich bin ein kleiner Naturforscher .....	11
6. Ich lerne meine Umgebung kennen .....	12
7. Hier werde ich gut auf die Schule vorbereitet .....	12
<b>IV. Miteinander Hand in Hand .....</b>	<b>13</b>
1. Meine Mama und mein Papa fühlen sich hier auch wohl .....	13
2. Meine Erzieherin und meine Eltern kennen mich gut .....	13
<b>V. Schön, dass es dich gibt .....</b>	<b>14</b>
1. Wir sind alle verschieden .....	14
2. Einbezogen von Anfang an .....	15
3. Meine Erzieherin freut sich, wenn ich morgens komme .....	16
4. Ich darf mir in Ruhe alles anschauen und kennenlernen .....	16
5. Hier geht es mir gut und ich fühle mich wohl .....	16
6. Die Erzieherinnen sind ein gutes Team .....	17
7. Die Erzieherinnen lernen auch immer noch dazu .....	18
<b>VI. Das gibt mir Sicherheit .....</b>	<b>18</b>
1. Hier lerne ich, was gut und wichtig für mich ist .....	18
2. Es gibt Dinge, die sind immer gleich .....	19
<b>VII. Klein, aber oho – erst 1 und mit dabei .....</b>	<b>19</b>
1. Meine ersten Schritte im Kindergarten .....	19
2. 10 plus 2 .....	19
3. Wickeltisch oder Miniklo? .....	20
<b>Kinder lernen, was sie im Leben erfahren .....</b>	<b>21</b>
<b>VIII. Spezielle Qualifikationen .....</b>	<b>19</b>



## I. Das ist mein Kindergarten „Traumland“

### Lage und bauliche Entwicklung

Ich heiße Lorenz und gehe in den Kindergarten „Traumland“. Unser Kindergarten befindet sich mitten in dem Dorf Schöffengrund Niederwetz. Man findet die Einrichtung auch unter folgender Adresse:

#### **Kindergarten Traumland**

Talstr. 16-18

35641 Schöffengrund – Niederwetz

Tel.: 06445 / 5494

Fax: 06445 / 61 20 935

E-Mail: [kita.niederwetz@schoeffengrund.de](mailto:kita.niederwetz@schoeffengrund.de)

Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Schöffengrund. Diese findet man unter der Adresse:

#### **Träger:**

Gemeinde Schöffengrund

Neukirchener Straße 5

35641 Schöffengrund- Schwalbach

Tel.: 06445 / 9244-0

Fax: 06445 / 92 44 66

Homepage: [www.schoeffengrund.de](http://www.schoeffengrund.de)



Den Kindergarten „Traumland“ gibt es schon ganz schön lange. Meine Erzieherinnen haben gesagt, dass es das Haus des Kindergartens schon seit 1992 gibt. Da war ich noch gar nicht auf der Welt.

Und im Jahr 2000 hatte man beschlossen, den Kindergarten noch größer zu machen. Deshalb wurden damals noch ein paar Zimmer mehr angebaut. So haben wir Kinder jetzt auch ganz viel Platz zum Spielen. Insgesamt können bis zu 75 Kinder (je nach Alter) den Kindergarten besuchen.

### **Die Öffnungszeiten:**

In meinem Kindergarten sind 1, 2, 3, .....viele Erzieherinnen.

Bei uns ist jeden Tag was los. Wir haben Waldtag, Turnen, Englisch, Vorschule, Musik etc. Unser großes Außengelände lädt zum täglichen Spielen ein. Jeden Morgen kann ich um 7.00 Uhr kommen und darf bis 13.00 Uhr oder 15.00 Uhr bleiben. Wenn ich bis 15.00 Uhr im Kindergarten bleibe, dann bekomme ich ein leckeres Mittagessen. Dieses Essen wird uns extra gebracht. Nach dem Mittagessen können wir einen Mittagsschlaf machen. Zwischen 14.00 – und 15.00 Uhr kann ich dann abgeholt werden.

Bei uns gibt es 3 Gruppen. Die Igel, die Mäuse und die Käfer. In der Käfergruppe dürfen schon 1-jährige spielen. Meine Freunde aus Oberwetz haben die Möglichkeit, jeden Morgen mit dem Bus in den Kindergarten zu fahren. Und wenn es am Mittag heißt „*Es geht nach Hause*“, dann können sie auch mit dem Bus wieder nach Hause gebracht werden.

### **Räumlichkeiten und Außenbereich**

#### **Der Innenbereich:**

Unser Kindergarten ist ganz schön groß. Meine Erzieherinnen sagen, dass wir 400 m<sup>2</sup> Platz zum Spielen haben. Jeden Morgen hänge ich an meinen selbst ausgesuchten Garderobenhaken meine Jacke und mein Täschchen auf, ziehe meine Hausschuhe an und begrüße die Erzieherinnen in meiner Gruppe. Ich kann mir aussuchen, an welchem Spielort ich wann mit welchem Spielpartner spielen möchte.

Zum Beispiel kann ich ins Bällebad gehen oder mich im Turnraum völlig „auspowern“ und Höhlen und Tunnel mit meinen Freunden bauen.

Manchmal treffen wir uns mit allen Kindergartenkindern dort auch, um neue Lieder zu üben. Denn im Bewegungsraum haben alle Kinder Platz. So groß ist der.





## Das Außengelände:

Wenn wir draußen spielen möchten, dann haben wir dafür auf unserem großen Außengelände ganz schön viel Platz. Da haben wir ganz viele Spielgeräte. Wir können am Klettergerüst neue „Kunststücke“ ausprobieren, mit der Schaukel versuchen, bis in den Himmel zu schaukeln, oder wir backen in unserem großen Sandkasten Kuchen und kochen Mittagessen. Wie viel Platz wir da haben, sieht man auf dieser Luftaufnahme.



Auf den folgenden Seiten könnt Ihr lesen, was in unserer Kindertagesstätte jeden Tag gemacht wird. Das nennt man Konzeption. Die Grundlage dieser Konzeption ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (Ausgabe 2011), wie er von Prof. Dr. Dr. Dr. W.E. Fthenakis et al. verfasst und vom Hessischen Sozial-, und Kultusministerium herausgegeben wurde.

## II. 1-2-3 Ich bin mit dabei

### 1. In meinem Kindergarten gibt es Regeln, damit das Miteinander gelingt

Meine Erzieherinnen und wir alle passen auf, dass unsere vereinbarten Regeln eingehalten werden, damit es uns allen gut geht. Regeln find ich super, weil man dann weiß, was man darf und was nicht. Damit wir alle lernen, wertschätzend miteinander umzugehen, schulen uns die Erzieherinnen mit dem „Faustlos“ - Programm. Was das ist und wie das gemacht wird, erkläre ich später.

### 2. Ich habe Freunde im ganzen Kindergarten

Ich freue mich morgens schon auf meine Freunde im Kindergarten, mit denen ich in den verschiedensten Spielecken spielen kann. Da ich auch Freunde in anderen Gruppen habe, ist es schön, dass ich sie in ihrer Gruppe besuchen kann. Wir können uns im Flur treffen, wo es immer wieder – je nach Thema - unterschiedliche Spielmöglichkeiten gibt. Dadurch fühle ich mich im ganzen Kindergarten wohl. Manche von meinen Freunden und Freundinnen oder deren Eltern sind, nicht wie ich, hier in Deutschland geboren. Sie sprechen eine andere Sprache und haben andere Kleider an. Dadurch lerne ich viele neue Dinge kennen, die es bei uns hier nicht gibt oder anders sind.

Das ist sehr spannend und interessant.

#### Wann Freunde wichtig sind:

Freunde sind wichtig

zum Sandburgenbauen

Freunde sind wichtig

wenn andre dich hauen

Freunde sind wichtig

zum Schneckenhaussuchen

Freunde sind wichtig

zum Essen von Kuchen

vormittags, abends,

im freien, im Zimmer

Wann Freunde wichtig sind?

eigentlich immer

(Georg Bydlinski)



### **3. Ich darf auch mitreden**

Ich darf im Kindergarten mitentscheiden und Wünsche äußern, z.B. was im Stuhlkreis gespielt werden soll oder was ich sonst spielen oder tun möchte. So lerne ich Eigenverantwortung zu übernehmen. Dadurch werde ich selbstbewusst und selbstständig. Ich erfahre, dass meine Entscheidungen Konsequenzen haben. Außerdem lerne ich Kompromisse einzugehen und Konflikte zu lösen.

Ich werde stets ernst genommen. Wenn ich ein Problem habe, gehe ich zu meiner Erzieherin und erzähle es ihr. Für sie sind meine Anliegen immer wichtig und gemeinsam überlegen wir uns eine Lösung. Wenn ich das möchte, besprechen wir die Angelegenheit mit den Kindern die auch noch betroffen sind oder eben mit der gesamten Gruppe.

Wenn meine Mama und mein Papa ein Anliegen haben, können sie das auch mit den Erzieherinnen besprechen. Meine Eltern bekommen auch manchmal von den Erzieherinnen oder den Eltern, die im Elternbeirat mitarbeiten einen Fragebogen zu einem bestimmten Thema. Sie können dann dadurch ihre Meinung zum Ausdruck bringen.

## **III. Wieso? Weshalb? Warum?**

### **1. Ich lerne spielend**

Spielen im Kindergarten macht Spaß. Da kann ich mir aussuchen, was, mit wem, wo und wie lange ich spielen möchte. Die Erzieher/innen nennen das „Freispiel“.

Da gibt es viele Möglichkeiten für uns. Manchmal bin ich ein Konstrukteur, ein Erfinder oder ein Forscher und kann meiner Fantasie freien Lauf lassen. Dabei lerne ich viel und werde immer schlauer. Meine Erzieherin beobachtet mich beim Spielen.

Dadurch weiß sie genau, was mich gerade interessiert und sorgt dafür, dass ich genügend Spiel-, Bastel- und Konstruktionsmaterial zur Verfügung habe. So habe ich immer genügend neue Anreize zum Lernen.

Wenn ich mich mit einem Thema besonders gerne intensiv und engagiert beschäftige, macht meine Erzieherin dabei ein Foto von mir. Dazu schreibt sie eine kleine Geschichte über das, was ich gelernt habe. Diese Dokumentationen bespreche ich mit meiner Erzieherin und hefte sie dann in meinen Portfolio-Ordner.



## **2. Ich bewege mich viel, denn Bewegung ist gesund und macht schlau**

Ich bewege mich viel, bekomme dadurch Sicherheit und lerne mich und meinen Körper einzuschätzen. Ob bei Spielen drinnen, draußen, beim Klettern oder im Wald. Bewegung macht meinen Körper und Geist fit. *Alles, was ich selbst tun kann oder erlebe, verstehe ich besser. Denn Begreifen kommt von „Be-Greifen“.*

*Sage es mir, und ich vergesse es.*

*Zeige es mir, und ich erinnere mich.*

*Lass es mich tun, und ich werde es behalten* (Konfuzius)

## **3. Wir singen und spielen und hören uns zu**

Im Kindergarten bekomme ich vorgelesen. Ich lerne Lieder und so manch neuen Reim. Sobald ich fast 5 Jahre alt werde, kann das auch in englischer Sprache geschehen. Ich finde es schön, mich mit anderen zu unterhalten. Da kann man sich Geheimnisse anvertrauen, Verabredungen treffen, Geschichten überlegen und Vieles mehr.

Das geht mit Sprache richtig gut, macht einen Riesenspaß und gibt mir Mut. Ich habe gemerkt: Sprache ist wichtig, weil ich den Anderen sagen kann, was ich will und was nicht. Es gibt da ein Spiel im Kindergarten, das nennt sich „Kiss“ und ist für alle Kinder, die vier Jahre alt sind. Die Erzieherin spielt mit mir allein, um zu sehen, was ich sprachlich schon alles so „drauf habe“.

10

## **4. Hier kann ich malen, ausprobieren und zeigen, was in mir steckt**

Im Kindergarten ist es toll. Da gibt es viele verschiedene Materialien zum Basteln, Bauen, Spielen und Experimentieren. Das gefällt mir gut und ich bin sehr stolz, wenn mir etwas gut gelungen ist. Meine Erzieherin sorgt dafür, dass immer genug Material da ist und sie unterstützt mich, wenn ich Hilfe brauche. Hier darf ich ausprobieren, neugierig sein, meine Fantasie ausleben, Neues entwickeln, neue Wege gehen und neues Material und Techniken kennen lernen. Ich freue mich, wenn dann meine Bilder und Werke aufgehängt werden und danach für mich in einer Mappe gesammelt werden.



## **5. Ich bin ein kleiner Naturforscher**

Bei Spaziergängen in Wald und Wiese sowie auf unserem Außengelände gibt es viel zu entdecken: Was draußen wächst, wie sich ein Baum anfühlt und wie der Bach fließt. So erfahre ich viel über meine kleine Welt.

***Erde, Lehm und Schmutz nehme ich in Schutz.***

***Wie oft hört man: " Meine Zeit! ,  
du hast Schmutz an deinem Kleid  
und Lehm und Erde an den Strümpfen!"***

***Bitte nicht mehr weiterschimpfen;  
schließlich wird uns beigebracht:***

***Gott hat den Menschen nur gemacht  
aus Schmutz und Lehm und Erde  
und dann gesagt:" Mensch werde"!***

***Warum dann Schmutz, Lehm, Erde schmähen?***

***Es ist doch einfach einzusehen:***

***„Ist der Mensch aus Dreck figürlich,  
dann ist es doch auch ganz natürlich,  
dass davon in kleinen Mengen  
noch Reste an der Kleidung hängen"!***

***(aus Josef Redding, Gutentagtexte)***



## **6. Ich lerne meine Umgebung kennen**

Nicht nur im Kindergarten erlebe ich viel. Wir machen auch aufregende Ausflüge zu Fuß, im Boller- oder Kinderwagen, mit dem Bus und der Bahn. Es geht mal mit dem Bus zur Tagespflege oder die Vorschulkinder fahren ins Stadttheater nach Gießen. Wir gehen zu Fuß einkaufen, zur Bank, oder besuchen die Feuerwehr.

Die Ausflüge gefallen mir gut, da ich immer wieder Neues erlebe und entdecke. Anfangs war mir es vor manchen Ausflügen etwas mulmig zu Mute, doch jetzt gefallen mir die Ausflüge gut und in der Gruppe macht es richtig Spaß. Zuhause erzähle ich dann voller Stolz, was ich alles geschafft und erlebt habe.

## **7. Hier werde ich gut auf die Schule vorbereitet**

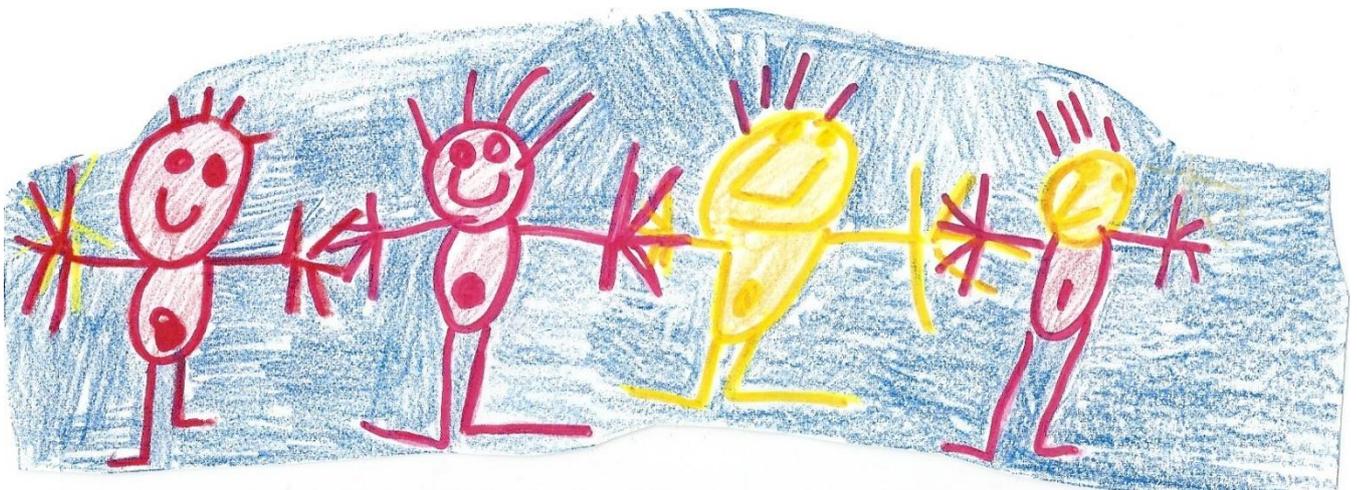
Vom ersten Kindertag an helfen mir die Erzieherinnen, mich auf die Schule vorzubereiten. Denn da muss ich selbstsicher sein, muss große Ausdauer und Konzentration beweisen. Ich sollte meinen Tagesablauf kennen und organisieren können. Alles das kann ich hier im Kindergarten schon prima üben. In meinem letzten Kindergartenjahr gehöre ich zu den „Großen“. Und da gibt es für uns Vorschulkinder spezielle Angebote. Wir dürfen nach Absprache mit der Erzieherin alleine auf unser Außengelände, machen besondere Ausflüge, wie Schulbesuche und Theaterbesuche, und übernachten im Kindergarten.

Und einmal in der Woche treffen wir Vorschulkinder uns und lernen das Zahlenland kennen, in dem uns die Zahlen von eins bis zehn nähergebracht werden. In kleinen Projekten wird mein Interesse für Rhythmen, Formen und Farben geweckt. Das alles macht Lust auf mehr Wissen.

Außerdem gibt es eine Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Schule, in die ich dann eingeschult werde. Deshalb kommt unsere „Patenlehrerin“ im letzten Kindergartenjahr in regelmäßigen Abständen mit in unsere „Vorschule“, um uns besser kennenzulernen.



## IV. Miteinander Hand in Hand



### 1. Meine Mama und mein Papa fühlen sich hier auch wohl

In meinem Kindergarten gibt es einen Elternbeirat, darin können Mama und Papa mitarbeiten. Der Elternbeirat wird von allen Eltern jährlich gewählt und hilft auch bei der Organisation von Festen. Und dann gelingt's bestimmt. Auch an den regelmäßigen Elternabenden können meine Eltern teilnehmen und aktuelle Informationen über den Kindergarten erfahren.

13

### 2. Meine Erzieherin und meine Eltern kennen mich gut

Meine Eltern und meine Erzieherinnen tauschen sich regelmäßig aus. Dadurch lernen sie mich besser kennen. Das erste Gespräch nennen sie Aufnahmegespräch. Dieses dient dazu, alles Wichtige über mich zu besprechen, ob ich Allergien habe, was ich gerne mag oder wovor ich Angst habe. Bei den Entwicklungsgesprächen sagen die Erzieherinnen meinen Eltern, was ich schon gut kann und wie es mir im Kindergartenalltag geht.

In meiner gesamten Kindergartenzeit sprechen meine Erzieherinnen und meine Eltern mehrmals miteinander darüber, was ich hier mache, mit wem ich spiele und was ich schon alles gelernt habe.

Das alles kann man in meinem Portfolioordner sehen. In diesem Ordner sammle ich, mit Hilfe von meinen Erzieherinnen, meine Kunstwerke, Fotos von besonderen Erlebnissen zu denen die Erzieherinnen etwas aufschreiben damit ich mich später daran erinnern kann und auch kleine Briefe der Erzieherinnen an mich.



Manchmal filmen uns die Erzieherinnen wenn wir spielen. Wenn sie den Film ansehen entdecken sie, was für ein Schatz ich bin und welche innere Goldgrube (vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=xVcbheTunIM> und <https://www.youtube.com/watch?v=ZzPEQ5Ru0iE> abgerufen am 24.11.17) in mir verborgen ist, sie sagen dazu „**Marte-Meo**“. Was das genau ist, könnt ihr noch mal im Anhang unter „spezielle Qualifikationen“ nachlesen.

## V. Schön, dass es dich gibt

### 1. Wir sind alle verschieden

Ich bin wie jeder hier einzigartig und die Erzieherinnen akzeptieren mich, so wie ich bin. Sie gehen individuell auf mich ein. Die Erzieherinnen unterstützen mich und gehen wertschätzend mit mir um.

Natürlich gibt es hier Jungen und Mädchen. Mädchen die Laster fahren und Jungs, die sich in der Puppenecke verkleiden. Es darf aber auch umgekehrt sein, denn hier kann ich machen, was zu mir passt und mich interessiert. Meine Erzieherinnen achten darauf, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt sind. Ich lerne hier, mich und Andere so anzunehmen und zu akzeptieren, wie sie sind. Und das ist manchmal ganz schön schwierig. Zum Glück helfen mir meine Freunde und die Erzieher/innen dabei.

Im Kindergarten habe ich immer genug Zeit, mich mit Dingen zu beschäftigen, die mir ganz viel Spaß machen. Dadurch, dass ich jeden Tag mit vielen Kindern zusammen bin lernen wir, aufeinander Rücksicht zu nehmen.



## 2. Einbezogen von Anfang an

Meine Mama und mein Papa haben mich hier angemeldet, weil sie spüren, dass



**Kinder** hier willkommen sind.

Jedes Kind wird hier angenommen und bekommt die Unterstützung, die es braucht. Wenn ich eine körperliche und/oder eine geistige Beeinträchtigung hätte, könnten meine Mama und mein Papa, gemeinsam mit der Erzieherin einen schriftlichen Antrag auf Integration stellen. Wenn der Antrag genehmigt wird, bedeutet das zusätzliche Zeit für mich in einer kleineren Gruppe.

Die Erzieherinnen sprechen regelmäßig mit meinen Eltern, wie sie mich unterstützen und fördern können.

In meiner KiTa gibt es auch Kinder, deren Eltern aus einem anderen Land kommen und eine andere Sprache sprechen. Wir finden es ganz spannend, diese anderen Sprachen zu hören. Es macht Spaß, diesen Kindern zu helfen, damit sie immer mehr auch unsere Sprache verstehen und sich zurechtfinden. Ich habe auch schon ein paar Wörter in anderen Sprachen gelernt.

Ich heiße Samira und meine Eltern kommen aus Syrien. Deshalb spreche ich zu Hause mit ihnen nur arabisch. Für alle Kinder, die noch nicht so gut Deutsch sprechen können, aber auch für deutsche Kinder, die noch nicht so gut sprechen können, gibt es in unserer KiTa eine Erzieherin, die mich und die anderen regelmäßig einlädt, mit ihr alleine oder in einer kleinen Gruppe zu spielen.

Was wir dort machen wird euch später, im Anhang, genauer erklärt.



### **3. Meine Erzieherin freut sich, wenn ich morgens komme**

Wenn Mama und Papa morgens sagen, dass wir in den Kindergarten gehen, freue ich mich schon. Denn da sehe ich meine ganzen Freunde und dann habe ich Zeit, mit ihnen zu spielen. Aber besonders freue ich mich auf die freundliche Begrüßung (das liebe Hallo) meiner Erzieherinnen. Gemeinsam mit ihnen fällt mir auch der Abschied von meinen Eltern viel leichter.

### **4. Ich darf mir in Ruhe alles anschauen und kennenlernen**

Als ich neu im Kindergarten war, hatte ich erst so ein *ganz komisches Gefühl* im Bauch. Ich hatte ein bisschen Angst, weil ich da ohne Mama und Papa bin und weil da alles ganz anders aussieht als zu Hause. Außerdem ist es da viel lauter als bei uns zu Hause. Manche Kinder kannte ich schon.

Meine Erzieherin hat mir viel Zeit gelassen, um alles in Ruhe kennen zu lernen. Sie hat mir den Kindergarten ganz genau gezeigt und jeden Tag mit mir gespielt.

Am Anfang waren meine Mama und mein Papa noch jeden Tag dabei, aber jetzt bleibe ich auch gerne ohne meine Eltern im Kindergarten.

16

### **5. Hier geht es mir gut und ich fühle mich wohl**

In meinem Kindergarten ist es toll. Mir gefällt es dort richtig gut, weil ich weiß, dass immer jemand für mich da ist und sich um mich kümmert. Weil ich mich hier wohlfühle, kann ich spielend lernen. Meine Erzieher/ innen sorgen für ein *Prima-Klima*.



## 6. Die Erzieherinnen sind ein gutes Team



17

In unserem Kindergarten sorgt der Bürgermeister dafür, dass es genügend gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher gibt.

Weil meine Erzieherinnen sich ständig weiterbilden, gibt es viele Aktivitäten wie Musikalische Früherziehung, Frühenglisch, Sprachförderung mit Kon-Lab, Faustlos oder Psychomotorik. Weil Sprache für uns alle sehr wichtig ist, hat unser Kindergarten an einem Projekt der Bundesregierung teilgenommen, das sich „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ nennt.



Die Erzieherinnen helfen und unterstützen sich gegenseitig. Jede Erzieherin hat bestimmte Interessen und Fähigkeiten, die sie in den Kindergartenalltag einbringt. So gibt es beispielsweise Erzieherinnen, die uns beim Singen mit der Gitarre begleiten.

Einmal in der Woche treffen sich alle Erzieherinnen und tauschen sich über uns Kinder, den Alltag, Ausflüge und Feste aus. Das nennen sie dann Dienstbesprechung. Nur miteinander kann es hier im Kindergarten funktionieren.

Einmal im Jahr hat jede Mitarbeiterin ein längeres Gespräch mit der Leitung sowie die Leitung mit ihrem Vorgesetzten. Da wird besprochen was gut ist, aber auch, was in der täglichen Arbeit noch verändert und besser gemacht werden könnte.

## **7. Die Erzieherinnen lernen auch immer noch dazu**

Meine Erzieherinnen sind genauso neugierig wie ich. Sie lesen Bücher für Erwachsene. Man nennt es Fachliteratur. Manchmal gehen Sie in die Schule, das nennen Sie dann Fortbildung. Wenn meine Erzieherin meine Fragen nicht beantworten kann, dann versuchen wir gemeinsam des Rätsels Lösung zu finden. In Projekten lernen die Erzieherinnen und ich gemeinsam. Wir probieren zusammen Dinge aus und eignen uns so neues Wissen an. Wir gehen in die Natur, schauen uns Bücher an und „arbeiten“ mit Materialien, die uns die Erzieherinnen zur Verfügung stellen.

18

## **VI. Das gibt mir Sicherheit**

### **1. Hier lerne ich, was gut und wichtig für mich ist**

Wir haben im Kindergarten ein „Faustlos - Programm“. Das ist toll!

Im Stuhlkreis schauen wir uns Bilder an und hören Geschichten mit den Handpuppen „Wilder Willi“ und „Ruhiger Schneck“. Da lerne ich meine Gefühle und die der Anderen wahrzunehmen. Mich in Andere hineinzusetzen, hilfsbereit zu sein und Rücksicht auf Andere zu nehmen.



## **2. Es gibt Dinge, die sind immer gleich**

Hier im Kindergarten Traumland gelten Normen und Werte (z.B. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme), die mir Sicherheit und Halt geben.

Durch Struktur und Rituale, wie beispielsweise das gemeinsame Frühstück, die Gespräche, den Stuhlkreis etc., die im Tages- und Wochenablauf immer wiederkehren, ergibt sich eine Verlässlichkeit, die mir das Vertrauen gibt, jeden Tag gut meistern zu können. Im Jahresablauf erlebe ich viele Feste und Bräuche (z.B. Sommerfest, Weihnachtsfeier, Nikolaus, St. Martin). Das Erntedankfest beispielsweise ist immer sehr interessant. Da kann ich lernen, was wie und wo bei uns wächst und wie ich es verarbeiten kann. Und im gemeinsamen Miteinander lerne ich viel Neues kennen.

Manchmal begleitet mich meine Familie zu bestimmten Festen und wir können gemeinsam feiern. Dabei lernen meine Eltern auch Lieder und Geschichten aus meinem Kindergartenalltag kennen.

## **VII. Klein, aber oho – erst 1 und mit dabei**

### **1. Meine ersten Schritte im Kindergarten**

Ich heiße Paula, bin gerade mal erst 1 Jahr alt und gehe in die Käfergruppe. Meinen Eltern und meinen Erzieherinnen ist es wichtig, dass ich mich hier wohlfühle. Die ersten Tage dürfen mich Mama und Papa begleiten. So geben sie mir Zeit, die neue Umgebung kennenzulernen. Das läuft alles nach einem bestimmten Plan ab, der sich Eingewöhnung nennt. Fühle ich mich sicher, dann darf meine Mama gehen. Mama und Papa bekommen hierzu noch Infomaterial.

### **2. 10 plus 2**

In meiner Gruppe gibt es Kinder ab 1 Jahr. Mit mir dürfen noch neun andere Kinder in der Gruppe spielen. Auch zwei Große gibt es bei uns. Die nennen sich Erzieher/innen. Am Vormittag finden in meiner Gruppe kleine Spiele-, Lern- und Bastelangebote statt.

Auch singen wir alle sehr gerne und lernen neue Fingerspiele. Täglich gehen wir auf unser großes Außengelände zum Spielen und Erforschen. Manchmal machen wir sogar Spaziergänge in die nähere Umgebung. Es macht uns großen Spaß zu Backen und zu Kochen und anschließend natürlich auch gemeinsam zu Essen.



Auch gehen wir regelmäßig in die Ballkiste und in den Bewegungsraum. Bei uns in unserem Gruppenraum gibt es viel zu entdecken. Wir haben einen Tisch, an dem wir frühstücken. In der Puppenecke mit der Kinderküche überlegen wir uns, was es mittags zu essen gibt. An unserem Basteltisch können wir kleben, malen, kneten, schneiden. Danach ruhen wir uns auf unserer Kuschematratze aus, bevor wir mit einem Sprung über unsere Trampolinmatte auf dem Bauteppich landen.

### **3. Wickeltisch oder Miniklo?**

Die Meisten in meiner Gruppe tragen noch eine Windel. Meine Eltern bringen Windeln und Feuchttücher mit, damit ich täglich gewickelt werden kann. Wenn die Windel voll ist, gehe ich mit meiner Erzieherin ins Bad und erklimme den Wickeltisch über die Treppe. Die Minitoiletten gefallen mir gut und wenn es soweit ist, werde ich sie benutzen.

So, jetzt haben wir dir viel erzählt über meinen Kindergarten und nun gehen wir wieder zu unseren Freunden spielen.

Tschüss, bis bald.



# Kinder lernen, was sie im Leben erfahren

*Wenn ein Kind immer kritisiert wird,  
lernt es zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt,  
lernt es zu streiten.*

*Wenn ein Kind ständig beschämt wird,  
lernt es, sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind Toleranz erlebt,  
lernt es, tolerant zu sein.*

*Wenn ein Kind Ermutigung erfährt,  
lernt es, zuversichtlich zu sein.*

*Wenn ein Kind Zuneigung erfährt,  
lernt es, gerecht zu sein.*

*Wenn ein Kind Sicherheit erlebt,  
lernt es zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind sich angenommen weiß,  
lernt es Selbstvertrauen.*

*Wenn ein Kind Anerkennung und Freundschaft erfährt,  
lernt es, Liebe auf der Welt zu finden.*

(aus: Knaur/Brandt, 1997, Kinder können mitentscheiden)



In unserer Kita gibt es Bereiche die wir Euch nicht erklären können.  
Die haben die Erzieherinnen für Euch hier aufgeschrieben:

## VIII .Spezielle Qualifikationen

### 1. Schwerpunk-Kita Sprache und Integration durch die Teilnahmen am Bundesprogramm "Offensive Frühe Chancen

Mit dem Förderprogramm „ Offensive Frühe Chancen“ ist die Bundesregierung bestrebt, allen Kindern faire Chancen auf eine umfassende und frühe Förderung zu ermöglichen. Ein Schwerpunkt ist, Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf frühzeitig durch alltagsintegrierte Förderung zu unterstützen. Das gilt bereits für Kinder unter drei Jahren, aber auch für alle Kinder bis zum Schuleintritt. Seit dem Jahr 2011 wird unsere Kita von der Bundesregierung unterstützt, in dem eine Sprachförderkraft eingestellt werden konnte, sowie Fortbildungen für Erzieherinnen und Materialien finanziert wurden.

Ziel ist es, Kinder im Alltag in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten, ihnen gute Sprachvorbilder zu bieten und sie auch gezielt durch ein Sprachförderprogramm zu unterstützen.

In unserer Einrichtung geschieht die gezielte Förderung mit Hilfe des Sprachprogramms „Kon-Lab“ von Zvi Penner, in dem drei Fachkräfte der Einrichtung geschult sind. Es richtet sich an Kinder von 3 - 6 Jahren. Kon-Lab ist ein Programm aus Materialpaketen mit Bildkarten und vermittelt den Kindern spielerisch sprachrhythmische Regeln, wie sie z.B. zur Pluralbildung, zur Verwendung des richtigen Artikels oder der Erweiterung des Wortschatzes nötig sind. Kon-Lab eignet sich zur Förderung von Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen und Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.



## **2. Konsultationskindertagesstätte für den Bereich "Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei"**

In einer einjährigen Fortbildung hat sich das Team der Kita besonders mit der sprachlichen Bildung und Förderung von Kindern unter Drei beschäftigt. Grundlage dazu ist ein Projekt des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) in München, einem sozialwissenschaftlichen Institut für Forschung über Kinder, Jugend und Familie.

Das Praxismaterial des DJI sowie die monatliche Begleitung durch eine Mentorin bilden die Basis für diese Qualifizierung.

Unser Team ist dadurch sensibilisiert, für die Besonderheiten des kindlichen Spracherwerbs und geschult in videogestützter Beobachtung und Dokumentation von Kindersprache. Der Einordnung dieser Beobachtungen des einzelnen Kindes liegen die Orientierungsleitfäden des DJI zu Grunde. Durch diese wird ein weitgefächerter Blick auf die Kindersprache ermöglicht, der in die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes reicht und sich an den Kompetenzen des Kindes orientiert.

Im Mitarbeiterteam findet ein Austausch über die Beobachtungen statt. Alltagssituationen werden so analysiert und reflektiert.

Ein weiterer Schwerpunkt ist eine ermutigende, das Kind in seinen Fähigkeiten bestärkende Dialoghaltung der Fachkräfte.

Als Konsultationskindertagesstätte machen wir interessierte Fachkräfte aus anderen Einrichtungen und auch Fachschüler in der Erzieherausbildung in einer dreistündigen Informationsveranstaltung mit den folgenden Inhalten vertraut:

- **Strategien im Spracherwerb und Sprachphänomene.**
- **Einführung in die Arbeit mit den Orientierungsleitfäden und dem Dokumentationsbogen des DJI.**
- **Feinfühligkeit im Sprachumgang mit Kindern in Alltagssituationen.**

Darüber hinaus war unsere KiTa an der Entwicklung des im Januar 2016 erschienenen multimedialen Handbuchs: »Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten - Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei«, das für die Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte konzipiert wurde, beteiligt.

<http://www.verlagdasnetz.de/home/neuerscheinungen/1490-qualifizierungsmaterial-zum-konzept-rdie-sprache-der-juengsten-entdecken-und-begleiten.html>



### 3. Elternberater / Elternbegleiter

Bildung ist für den Einzelnen wie für die Zukunft Deutschlands der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe, Wohlstand und Integration. In der "Qualifizierungsinitiative für Deutschland" sind Bund und Länder übereingekommen, Bildung in den Fokus der Politik zu rücken. Zum "Aufstieg durch Bildung", zählt auch eine bessere Bildung von Anfang an.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung das Bundesprogramm "Elternchance ist Kinderchance" etabliert mit dem Ziel, Familien in frühkindlichen Bildungsprozessen zu begleiten und zu beraten.

Bildung und frühe Förderung sind Themen, die alle Familien ansprechen: ob es um die frühkindliche Förderung, um den Übergang in die Schule, um eine individuelle Unterstützung oder um die Vermittlung von Bildung im Familienalltag geht - Eltern und Erziehungsverantwortliche haben oft Fragen rund um die Entwicklung und den Bildungsweg ihres Kindes.

Um Eltern kompetent in allen Angelegenheiten, die die Bildungsübergänge von Kindern betreffen beraten zu können, haben die Leiterin sowie zwei weitere Fachkräfte der Einrichtung eine Weiterbildung zur Elternberaterin und Elternbegleiterin absolviert.

24

### 4. Marte Meo®

Das ErzieherInnen-Team hat im September 2017 eine Weiterbildung in Marte Meo® abgeschlossen. Wir sind nun zertifizierte Marte Meo®-Practitioner.(vgl.: <https://www.martemeo.com/de/zertifizierte-mmers/zertifizierte-mmers/Germany/Practitioner/all/> abgerufen am 24.11.17).

Marte Meo® nutzt die Kraft der Bilder und macht wichtige Informationen sichtbar. D.h. anhand von kleinen Videosequenzen, die im KiTa-Alltag gedreht werden, ist es möglich, die pädagogische Arbeit genauer unter die Lupe zu nehmen und zu reflektieren. Dafür benötigen wir Ihr Einverständnis

Marte Meo ist eine Wortschöpfung von Maria Aarts, Pädagogin und Direktorin von Marte Meo® International (Eindhoven, NL), die in den 80er Jahren diese Methode begründet hat.



Der Begriff „Marte Meo®“ beschreibt die Erfahrung, die Menschen machen, wenn sie etwas aus eigener Kraft erreichen. Dadurch werden die eigenen Entwicklungsprozesse aktiviert und Menschen ermutigt, neue Wege zu beschreiten und dabei auf die eigenen Stärken zu vertrauen. Weiterführende Informationen erhalten Sie im Internet (z.B. unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Marte\\_Meo](https://de.wikipedia.org/wiki/Marte_Meo) oder <https://www.martemeo.com/de/uber-marte-meo/training-curriculum/> abgerufen am 24.11.17). Mit den Anmeldeinformationen der KiTa erhalten Sie noch mal gesonderte Informationen dazu mit einer Einverständniserklärung.



Das ErzieherInnen - Team mit Maria Aarts auf einem Fachtag in Stadtallendorf

## ***X. Anhang aller vier Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Schöffengrund***

